

Mit freundlicher Genehmigung von Harry Hack
<http://www.neckarbischofsheimer-nachrichten.de/>)

Donnerstag, 03. Mai 2007

Unverschuldet in großer Not

Begegnung mit der invaliden Anna in der russischen Partnerstadt



Neckarbischofsheim (hk) Dorothea Volkert, die Vorsitzende der Deutsch-Russischen Gesellschaft Kraichgau e.V. fliegt mehrmals im Jahr nach Russland. Gerade ist sie wieder von einem mehrtägigen Aufenthalt zurückgekehrt. Ziel ihrer Reise war unter anderem auch Pereslawl-Salesskij die Partnerstadt von Neckarbischofsheim, in der mehrere bedürftige Familien regelmäßig finanziell und materiell unterstützt werden. Im Gepäck hatte Dorothea Volkert dieses Mal einen Rollstuhl für eine spastisch gelähmte junge Frau, den Familie Metzger aus Waibstadt gespendet hatte, gehäkelte Decken von einer Waibstadter Frauengruppe sowie Geschenke für die alleinstehende, gehbehinderte Rentnerin Antonina, die von Margot Franke aus Spechbach unterstützt wird. Die Freude war bei allen Hilfeempfängern in Pereslawl sehr groß, aber auch ohne Geschenke ist die Vorsitzende der DRGK immer sehr willkommen.

Die 19-jährige Anna K. hat ihr Schicksal mittlerweile akzeptiert.

Während ihres Besuches in Pereslawl machte Volkert die Bekanntschaft mit der jungen 19-jährigen Anna K., deren Schicksal sie sehr bewegte. Anna ist eine Waise, ihre Mutter starb kurz nach Annas Unfall, der ihr junges Leben grundlegend verändern sollte. Als 14-jährige war sie zusammen mit einem gleichaltrigen Freund mit einem Mofa unterwegs. Plötzlich raste ein Auto mit großer Geschwindigkeit heran. Im Wagen saßen ein Polizist und dessen Freund. Sie überfuhren den Roller. Annas linkes Bein wurde vollkommen herausgerissen. Sie war bei vollem Bewusstsein, als sie in die Klinik eingeliefert wurde. In mehreren Gerichtsverhandlungen wurde der Mofafahrer, Annas Freund, zu einer Geldstrafe verurteilt, obwohl er erwiesenermaßen keine Schuld hatte.

Was war geschehen? Die Straßenpolizisten hatten kurz nach dem Unfall einen Anruf aus Moskau erhalten. Man drohte ihnen den Verlust des Arbeitsplatzes an, wenn sie das Unfallprotokoll nicht änderten. Sie ließen sich erpressen, denn sie hatten Familien zu ernähren und wollten ihre Arbeit nicht verlieren. Vor Gericht wurde also auf einmal der Fahrer des Autos zum Zeugen des Unfalls, der Fahrer war angeblich der befreundete Polizist. Dieser schilderte den Unfallhergang ganz anders als Anna und ihr Freund. Das Gericht glaubte ihm. Anna wurde somit zum zweiten Mal zum Opfer. Sie hatte ihr Bein verloren und den Glauben an die Gerechtigkeit.

Annas Mutter überlebte diesen erneuten Schicksalsschlag nicht. Sie starb, und Anna blieb allein zurück. Sie wusste, dass ihr großes Unrecht widerfahren war und sie nichts dagegen unternehmen konnte. Olga K., eine Geschäftsfrau aus Pereslawl mit großem Herz, hörte von Annas schwerem Schicksal und kümmerte sich fortan um sie. Sie kaufte ihr eine Prothese und gab Anna eine Arbeitstelle in ihrem Büro.

Inzwischen ist Anna zu einer jungen Frau herangewachsen, die gelernt hat, ihr Schicksal zu akzeptieren. Geblieben sind die Schmerzen, die verstärkt werden durch die inzwischen veraltete und schlecht sitzende Prothese. Eine neue Prothese kostet 8.000 Euro. Diese Summe kann Anna jedoch alleine nicht aufbringen. Olga K., die ihr immer geholfen hat, ist selbst schwer erkrankt und hat außerdem eine eigene 16-jährige Tochter mit großen gesundheitlichen Problemen. Dennoch ist sie zuversichtlich. Gemeinsam, mit Hilfe der deutschen Freunde, so hofft sie, könnte sie es schaffen, für Anna die Prothese zu kaufen.

Wer Anna helfen möchte, kann seine Spende auf das Konto der Deutsch-Russischen Gesellschaft Kraichgau e.V. unter dem Stichwort „Anna“ überweisen. Bankverbindung: Volksbank Schwarzbachtal, BLZ 672 624 02, Konto-Nr. 44 777 07.